

Karpatenblatt

3. JAHRGANG

6

JUNI
1994

3 Sk



Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei
Mesačník Nemcov na Slovensku

IN KASCHAU/KOŠICE TAGTE
DER KARPATENDEUTSCHE RAT

AKTUELLE THEMEN

Unter dem Vorsitz von Frau Mgr. Gertrud G r e s e r, der Landesvorsitzenden des KDV, tagte am 4. Juni d. J. in Kaschau/Košice der Karpatendeutsche Rat. An der Tagesordnung stand ein Bericht über die Tätigkeit der Landesvorsitzenden, Finanzfragen, beurteilt wurde der Stand der Begegnungsstätten des KDV und Neuanträge.

Der KDR empfiehlt, in Zusammenarbeit mit dem Slowakischen Nationalmuseum die Begegnungsstätte Preßburg einzurichten. Diese Begegnungsstätte hat für den KDV die erste Priorität. Der KDR wird ein Konzept für den Ankauf/Renovierung von Begegnungsstätten für die folgenden Jahre ausarbeiten. Der KDR empfiehlt dem Bundesministerium des Inneren (BRD) betreffs der Finanzierungen der Begegnungsstätten Folgendes:

— Es ist unbedingt wichtig, mit der Finanzierung der Begegnungsstätten in Preßburg noch im Jahre 1994 zu beginnen.

— Es ist unbedingt wichtig, die zweite Begegnungsstätte im Hauerland zu errichten, und noch im Jahre 1994 zu finanzieren beginnen.

— Wenn weitere verfügbare Mittel vorhanden sind, empfehlen wir, den Kauf des Hauses für Kaschau (Ortsgruppe, Landesleitung des KDV und Karpatendeutsche Stiftung) zu verwirklichen, damit die evtl. verfügbare Zuwendung nicht verloren geht.

Der Karpatendeutsche Rat faßte sich auch mit der Pflege der Muttersprache und des deutschsprachigen Unterrichts. Der KDR hält es für einen großen Fehler, daß die Fakultät für Minderheitenkultur nicht funktioniert. Das Institut für Minderheiten ist für uns nur eine kurzfristige provisorische Lösung. Der KDR beauftragte die Landesvorsitzende, beim Rat der Regierung für Minderheiten Folgendes vorzutragen: Wir werden den Entwurf für die vom Schulministerium vorgesehenen Lehrtexte der Geschichte der deutschen Minderheit selber ausarbeiten. Dabei erwarten wir die technische Unterstützung des Schulministeriums. Weiter wollen wir auch die Konzeption des muttersprachlichen

Deutschunterrichts ausarbeiten, und dem Schulministerium vorlegen. In Zusammenhang mit den Fragen des Schulwesens wird eine Schulkommission des KDV ins Leben gerufen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen auch Probleme unseres Karpatenblattes. Der Karpatendeutsche Rat wird eine Förderung bei der GWZ für die technische Ausstattung der Redaktion des Karpatenblatts beantragen. Der KDR empfiehlt, den Leitartikel des Karpatenblattes zusätzlich auch in Slowakisch und ebenfalls den Inhalt auch in Slowakisch zu drucken.



Der Karpatendeutsche Rat nahm auch zu den bevorstehenden Parlamentswahlen Stellung. Im Beschluss zu dieser Frage heißt es:

Der KDV beteiligt sich bei den kommenden Parlamentswahlen NICHT am politischen Machtkampf. Der KDR empfiehlt den Mitgliedern des KDR, bei den Parlamentswahlen NICHT ZU KANDIDIEREN. Der KDR beauftragte die Herrn Prof. O. So-

[Fortsetzung S. 3]



Eine Verjüngerungskur im Verein ist notwendig – meint man in der Käsmarker Ortsgruppe des KDV

„Noch sind wir eine kleine Gruppe, aber wir hoffen, daß unsere Tätigkeit auch weitere junge Karpatendeutsche anziehen wird“, meint Ing. Vojtech Wagner, eines der jungen Mitglieder der OG in Käsmark/Kežmarok, der sich bereitwillig stellte mit der Jugend „etwas anzufangen“.

Es ist eben so, wer jetzt bei dem Neuanfang schläft, für den ist der Zug auf Jahre hinaus abgefahren.

Am Rande der Bestrebungen des jungen Mannes aus den Vereinsreihen junge Mitglieder „herauszuhohlen“, fragte man sich, ob er mit den Älteren nicht in die Quere kommen wird. Dies ist in der Käsmarker OG des KDV nicht der Fall. Im Gegenteil – im Vorstand will man die Verjüngerungskur voll

BLICK NACH VORN

unterstützen und dabei ohne Zögern mit helfen.

Mittwoch, 18. Uhr. Zu diesem Zeitpunkt hat die Jugendgruppe ihren Treff im Haus der Begegnung. Wir nutzten diese Gelegenheit und stellten den jungen Karpatendeutschen die Frage: Was erwarten Sie von der Jugendorganisation? Und hier sind die Antworten:

Otilia Lackovský: Ich bin tätig als Erzieherin, arbeite viel mit den Kindern und meiner Ansicht nach könnte unsere Jugendorganisation auch viel für die Kinder tun. Vor allem im Bereich der deutschen Sprache.

Jana Briksi: Ich hoffe, daß wir in unserem Kreis miteinander viel Deutsch sprechen werden, damit wir unsere Muttersprache besser beherrschen können. Auch erwarte ich, daß es uns ermöglicht wird, uns mit deutschen Jugendlichen zu treffen und Freundschaftskontakte anzuknüpfen.

Darina Bloščica: Nun auch ich erwarte vor allem, das wir in Rahmen der Tätigkeit unsere Deutschsprachkenntnisse erweitern werden.

Beate Abt: Vor allem bin ich

[Fortsetzung S. 3]

Es betrifft auch uns

Das Parlament der SR verabschiedete im Mai das Gesetz über Matriken. Laut diesem Gesetz kann jeder Bürger einer anderen als slowakischen Nationalität zum Matrikenamt kommen und schriftlich um die Änderung des Namens ersuchen. Das Amt muß ihm Folge leisten und den Namen in der Sprache der Nationalität eintragen. Weiter kann (muß nicht) eine Angehörige einer Nationalitätenminderheit ihren Familiennamen ohne den Zusatz -ová eintragen – das betrifft nicht die Angehörigen slowakischer Nationalität. Außerdem kann bei dauerhafter Adoption ein Bürger anderer Nationalität dies auch für sein Kind verlangen. Das Gesetz über Matriken tritt in Kraft ab 1. I. 1995 außer der Bestimmungen über die Form der Eintragung weiblicher Familiennamen ohne den Zusatz -ová, die schon ab 1. Juli 1994 in Kraft treten.

CHRONIK

Die 2. Zipser Kulturtage im August

Die diesjährigen 2. Zipser Kulturtage in Käsmark/Kežmarok finden in der Zeitspanne vom 20. – 22. August statt. Im Programm ist die Enthüllung der Büste Prof. Alfred Grosz, eine Feier zum 100-jährigen Bestehen der „neuen“ ev. Kirche und die feierliche Übergabe der renovierten ev. Holzkirche der Öffentlichkeit vorgesehen. Aus dem Programm entnehmen wir weiter: Auftritte der Folkloregruppen, Kulturnachmittag am Burghof, Käsmarker Halbmarathon, Ausflug zum Grünen See. (kb)

In die Wachau

Die Fahrten aus der Preßburger Region in das benachbarte Österreich sind sehr beliebt. Die Maifahrt der Karpatendeutschen aus unserer Hauptstadt ging entlang der Donau in die schöne Wachau, von Wien nach Klosterneuburg, mit seinem Augustiner-Chorherrenstift und Leopoldkapelle, dann nach Tulln, einer malerischen Stadt an der Donau, im Stift Göttweig konnte man von der hochgelegenen Terrasse die herrliche Umgebung bewundern und von Dürnstein aus hatte man einen Ausblick in die schöne Landschaft der Wachau. Wenn dieser gut geplante Ausflug auch mit einigen Strapazen verbunden war, hatten die Preßburger die Möglichkeit wieder einmal ein Stück der herrlichen Landschaft unseres Nachbarlandes kennenzulernen. (st)

Auch so gibt man unserem Zuhause eine Zukunft

Die Kremnitzer Stadtbibliothek erfreut sich einer großzügigen Bücherspende aus dem bayerischen Kronach, übergeben von der Vertreterin des Karpatendeutschen Vereins, Frau Dr. H. Nikles. In der Kremnitzer Stadtzeitung wird bei der Würdigung der 1.584 Stück-Büchergabe, dabei 556 Kinderbücher, der Verdienst von Lsm, Siegfried Stang am Zustandekommen dieser Aktion besonders hervorgehoben. Kn 2/3

Bei den Deutschen im Süden

Anlässlich des traditionellen Maibaumaustanzens in Hőgyész in Ungarn, konnte auch der Metzenseifener Volkskünstler Herr Helmut Bistika einer Einladung folgend, durch eine Ausstellung seiner Werke das Programm bereichern. Die Gemeinde Hőgyész liegt südlich vom Balaton und der Verein der Hőgyész Volksdeutschen führt ein aktives Kulturleben durch einen Nationalitätenchor,

einer Tanzgruppe, einer Zitterkapelle und eines Frauenchores. Dieses Pfingstfest wurde am 22. Mai mit einem feierlichen Gottesdienst eingeleitet und endete mit einem Pfingstball. Es wäre vielleicht angebracht, eine Annäherung im breiteren Kulturbereich mit Volksdeutschen Vereinen in Ungarn zu erwägen, was für beide Partner von Nutzen sein könnte. (WB)

Busreise nach Käsmark

Zur Einweihung der berühmten Holzkirche in Käsmark, zu deren Restaurierung die Österreichische Landsmannschaft und der Allgemeine Deutsche Kulturverband mit ihrer Hilfe einen bedeutenden Beitrag leisten konnten, ist im August eine 5-tägige Busreise von Wien aus geplant. Dabei sollen auch andere hervorragende Zeugnisse deutscher Kultur in der Slowakei besichtigt werden und Kontakte mit den Karpatendeutschen geschlossen werden. (öl)

Neuer BdV-Präsident

Die Bundesversammlung der Delegierten des Bundes der Vertriebenen (BdV) die im April in Berlin tagte, wählte zum neuen BdV-Präsidenten Dr. Fritz Wittmann. Er ist seit 1972 BdV-Landesvorsitzender von Bayern, stellvertretender Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung. Als Bundestagabgeordneter der CSU verfügt er ebenso wie sein Vorgänger im Präsidentenamt über reiche parlamentarische Erfahrung. Er ist Mitglied im Rechts-, Auswärtigen- und Innenausschuss des Deutschen Bundestages gewesen. Zur Zeit ist er Vorsitzender des Verteidigungsausschusses. (op)

Unsere Vertreter an der Versammlung des Schulvereins der Österreichischen Landsmannschaft anwesend

Ein hoffnungsvolles Ereignis

„Die Österreichische Landsmannschaft (Nachfolgeverein des Deutschen Schulvereins vom J. 1880) betreut die deutschen Volksgruppen in den Staaten der ehemaligen Österreich-ungarischen Monarchie. Dort, wo an die Österreichische Landsmannschaft das Ansuchen um soziale und kulturelle Hilfe herangetragen wird, wird Unterstützung geleistet.

Nunmehr werden die Ungarndeutschen und auch die deutschen Volksgruppen in der Slowakei (Preßburger Raum, Zips) beim Aufbau eines eigenen Kulturlebens und Bildungseinrichtungen betreut.

Dazu kommt auch die Sorge um die Altösterreicher in den jungen Staaten Kroatien und Slowenien (Untersteiermark).“

Mit diesen einleitenden Worten eröffnete Herr Landtagsabgeordneter Mag. Helmut Kowarik, Obmann der Österreichischen Landsmannschaft in Wien, die Tagung des „Schulvereinstages der Österreichischen Landsmannschaft“ welche Montag, den 16. Mai 1994 in Wien stattfand.

Auf Grund einer schriftlichen Einladung nahmen im Auftrag des Vorstandes des KDV und des Vorsitzenden der Region Preßburg an dieser Tagung die Herren Dr. Ernst Gese, Dipl. Ing. Aurel Roth und Franz Budowinsky teil. Zum abendlichen Teil dieser Veranstaltung waren noch weitere 25 Mitglieder des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei, Region Preßburg eingeladen.

Um 9.30 Uhr begann die Tagung mit einem „Podiumsgespräch am Runden Tisch (mit Publikum) mit dem Leitthema DEUTSCHE VOLKSGRUPPEN IM SPANNUNGSFELD DER EUROPÄISCHEN NEUORDNUNG“ Nach einführenden Worten und Gesprächsleitung von Dr. Eva Maria Barkl, Vorsitzender des Internationalen Transylvanienkomitees Wien, trugen die Teilnehmer ihre Informationsbeiträge über die Situation der deutschen Minderheiten in den einzelnen Ländern (Regionen) vor. Anschließend an die Tagung

wurden die ausländischen Teilnehmer vom Landtagspräsidenten Herrn Dr. Erwin Hirscha im Rathaus Wien 1, zu einer offenen, kurzen Kontaktgespräche empfangen.

Nach einem freien Nachmittagprogramm wurde in den Abendstunden der „Schulvereinstag“ im Kongreßhaus abgehalten. Nach dem Eröffnungswort von Herrn Mag. H. Kowarik und einem Begrüßungsgespräch „Guten Abend, guten Abend, Euch allen hier beisammen...“ gesungen von der Damen-Singgruppe aus Preßburg, begann das feierliche Programm mit dem Jahresbericht der Österreichischen Landsmannschaft. Es wurde festgehalten: „Die deutschen Volksgruppen in Ost- und Südosten haben in vielen Jahrzehnte der Unterdrückung in den wenigen Jahren nach dem Zusammenbruch des Kommunismus keineswegs überwinden können. Jetzt wird langsam sichtbar, welchen starken Aderlaß Flucht, Vertreibung und Aussiedlung bei den Volksgruppen, aber auch bei den betroffenen Staatsbürgern angebracht haben. Besonders der Fehlen der mittleren Generation der 40–50jährigen, die nunmehr als Träger der deutschen Sprache und Kultur wirken müsste, macht sich bemerkbar. Dies vor allem auch deshalb, weil die „Großelterngeneration“ die noch vielfach Deutsch als Umgangssprache pflegte, wegstirbt und die nachwachsenden Enkelkinder keine direkte Beziehung zur deutschen Kultur der Großeltern aufbauen konnten. Umsomehr zeigt sich, daß die Heranbildung von Lehrern und Kindergärtnerinnen, der Ausbau von deutschen Klassenzügen und Kindergartenabteilungen, sowie unsere Kontakte zur nachwachsenden Generation besonders wichtig sind.“

Die Österreichische Landsmannschaft konnte auch im abgelaufenen Jahr trotz der verhältnismäßig geringen Mittel die ihr zur Verfügung stehen eine Fülle von Vorhaben verwirklichen.“

Anschließend wurde über konkrete Hilfe durch Selbsthilfevorhaben in den einzelnen Ländern referiert.

ZITIERT

Noch stehen Hürden im Weg

Das „Heimatblatt“ der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich berichtete über die im Jahre 1992 begonnene und Ende 1993 vorläufig beendete Erhebung des in der Slowakei enteigneten Haus- und Grundbesitzes derjenigen Vertriebenen, die österreichische Staatsbürger geworden sind. Daß nur 408 Anmeldungen erfolgten, führt die Landsmannschaft darauf zurück, daß viele Geschädigte verstorben sind und deren Erbberechtigte, aus unterschiedlichen Gründen, die Weiterverfolgung ihrer Ansprüche unterließen. So enttäuschend die geringe Zahl der Anmeldungen zwar sei, so könnte es andererseits bei gutem Willen der slowakischen Regierung um so leichter fallen, endlich Entschädigungen zu leisten, meint der Vorstand der Landsmannschaft. Man wolle weiterhin den Fortgang der Erhebungsaktion und die Bemühungen des österreichischen Außenministeriums im Auge behalten.

Heimthblatt 3/4, 94

V KOŠICIACH ROKOVALA KARPATSKONEMECKÁ RADA

Aktuálne témy

Za vedenia pani Mgr. Gertrud Greserovej, predsedníčky KNS, sa 4. júna t. r. uskutočnilo v Košiciach rokovanie Karpatskonemeckej rady. Na programe bola správa o činnosti predsedníčky, finančné otázky, posúdený bol stav v domoch stretnutia KNS a nové návrhy.

Karpatskonemecká rada odporúčala v spolupráci so Slovenským národným múzeom zriadiť dom stretnutia pre región Bratislava. Zriadenie tohto domu stretnutia má pre Karpatskonemecký spolok na Slovensku prvoradá prioritu. Karpatskonemecká rada vypracuje koncepciu na zakúpenie (renováciu) domov stretnutia pre nasledujúce roky. Karpatskonemecká rada odporučí Spolkovému ministerstvu vnútra (SRN) v súvisi s financovaním domov stretnutia:

- je bezpodmienečne nutné s financovaním Domu stretnutia v Bratislave začať ešte v roku 1994;
- je bezpodmienečne nutné zriadiť druhý dom stretnutia v okolí Kremnice a Prievidze (Hauerland) a ešte v roku 1994 zabezpečiť jeho financovanie;
- ak budú k dispozícii ďalšie prostriedky, odporúčame uskutočniť nákup objektu pre Košice (pre miestnu skupinu, vedenie KNS a Karpatskonemeckú nadáciu).

Karpatskonemecká rada sa zaoberala aj starostlivosťou o materinský jazyk a výučbou v nemeckom jazyku v školách. Karpatskonemecká rada pokladá za veľkú chybu, že fakulta pre kultúru národnosti nefunguje. Inštitút pre národnosti je pre nás len krátkodobým provizórnym riešením. Karpatskonemecká rada poverila predsedníčku KNS, aby v rade vlády pre národnosti predostrela nasledovné: Osnovu učebných textov dejín nemeckej menšiny, sledované Ministerstvom školstva, si vypracujeme sami. Pritom očakávame technickú pomoc zo strany ministerstva. Ďalej chceme vypracovať aj koncepciu výučby materinského nemeckého jazyka a predložiť Ministerstvu školstva SR.

V súvislosti s otázkami školstva bude vytvorená školská komisia KNS.

Na programe rokovania boli aj problémy nášho Karpatenblattu. Karpatskonemecká rada predložila GWZ požiadavku na technické vybavenie redakcie Karpatenblatt. Karpatskonemecká rada odporúča, aby úvodný článok novín a tiež prehľad o obsahu boli uverejňované aj v slovenskom jazyku.

Karpatskonemecká rada prijala stanovisko aj k nadebádzajúcim parlamentným voľbám. K tejto otázke sa v prijatom uznesení hovorí:

Karpatskonemecký spolok sa na politickom mocenskom boji v nadebádzajúcich parlamentných voľbách nezúčastní. (kb)

Zapisovanie mien a priezvisk podľa nového zákona o matrikách

Pre menšiny bez prechyľovania

V máji t. r. schválila Národná rada SR zákon o matrikách, ktorý nadobudne účinnosť už od 1. júla t. r. Zákon rieši po novom aj zapisovanie mien a priezvisk. Napríklad — rodičia môžu dať dieťaťu zapísať do matričnej knihy i viac mien, aj tri. Môžu si vybrať aj cudzie meno.

Parlament schválil dleko, podľa ktorej sa ženské priezvisko osoby inej, ako slovenskej národnosti zapíše bez slovenského prechyľovania.

Ak doteraz v matričnej knihe bolo zapísané priezvisko ženy s koncovkou slovenského prechyľovania a osoba inej ako slovenskej národnosti bude chcieť mať vo svojich dokladoch priezvisko zapísané bez koncovky, požiada matričný úrad o nový výpis z knihy manželstiev alebo z knihy narodení. Matrika jej vydá nový rodný list. Napríklad s priezviskom Bauer namiesto Bauerová. Za to, že

jej matrikárka prepíše priezvisko, sa neplatí, ale platí sa za vystavenie nového dokladu. Na jeho základe si potom môže vybavovať všetky ostatné doklady, ktoré s tým súvisia, napríklad občiansky preukaz, pas... Zmenené priezvisko sa jej zapíše aj do všetkých dokladov.

Bežný spoločenský styk nám zákon neupravuje. Nikde nie je povedané, že sa musíme všetci osloviť len tak, ako máme v doklade. Tu by sa občan vôbec nemusel obmedzovať.

Ako môže občianka SR preukázať inú, ako slovenskú národnosť? To je problematické, lebo nikto nie je povinný preukázať svoju národnosť. Teda ak niekto príde na matričný úrad v súvislosti s uzavretím manželstva a vyhlási o sebe, že je osoba nemeckej národnosti a nechce mať v priezvisku koncovku slovenského prechyľovania, pracovník matriky mu musí vyhovieť. Keď si Nemka vzala Slováka, napríklad s priezviskom Šoltis, môže sa ako jeho manželka, občianka SR nemeckej národnosti volať Šoltis.

A aké má napríklad možnosti Slovenka s nemeckým priezviskom? Pokiaľ bude o sebe tvrdiť, že je Slovenka, potom ová tam musí mať.

ARBEITSKREIS KARPATENDEUTSCHER SCHRIFTSTELLER

Lebendiges Bekenntnis zur Tradition und Heimat

Der im November 1979 gegründete AKS (Arbeitskreis Karpatendeutscher Schriftsteller), München, der bis heute 28 Mitglieder aufnehmen konnte — u. a. so bekannte Autoren wie Prof. Dr. Gerhard Eis oder den Märchensammler Alfred Cammann, Bremen —, hat in den letzten sieben Jahren ein halbes Dutzend Autoren verloren. U. a. sind verstorben: das Vorstandsmitglied J. Eduard Alexy (1917—1987), der Vorsitzende Julius R. Luchs (1901—1988) und der stellvertretende Vorsitzende Rudolf Musik (1912—1991). Eine Neuwahl des Vorstands war daher notwendig geworden.

Zum neuen Vorsitzenden dieser losen regionalen Autorenvereinigung der aus der Slowakei stammenden Schriftsteller in aller Welt wurde der renommierte Romancier, Lyriker, Essayist und Übersetzer Alfred Marnau (geb. 1918 in Preßburg), der seit 55 Jahren in London lebt, gewählt. Als sein Stellvertreter der aus dem Hauerland stammende Erzähler und Volkskundler Ludwig Wohland (geb. 1917 in Krickelhau), der heute in Alsbach-Hähnlein lebt. Als Geschäftsführer wurde bestätigt der Autor und Über-

setzer Paul Tischler (geb. 1946 in Metzenseifen/Zips, wohnhaft in München).

Zu den vordergründigen Aufgaben des Vereins in nächster Zukunft zählt die Zusammenführung der in 12 Staaten der Welt zerstreut lebenden Autoren — noch ein Dutzend Autoren, die nicht Mitglieder des AKS sind, konnten aufgespürt werden — sowie die Lobbyfunktion bei der Schaffung von Publikationsmöglichkeiten für alle aus der Slowakei stammenden deutschschreibenden Schriftsteller. (AKS)

(Fortsetzung von S. 1)

BLICK NACH VORN

da, um der Jugend und den Kindern im Bereich der Kultur-tätigkeit zu helfen. Mit eingeübten Programmen erzielen wir die Möglichkeit, uns weltweit mit Menschen zu begegnen, uns näher kennenzulernen und selbstverständlich unsere Volksgruppe zu repräsentieren.

Mittlerweile informiert uns Ing. V. Wagner über die Vorhaben der Jugendgruppe:

Für die Kinder wird ein Kindertag mit Spielen vorbereitet, weiter steht im Programm eine Begegnung beim Johannisfeuer, das Programm der Zipser Kulturtage in Käsmark will die Gruppe mit einem Einblick in das Leben Prof. Grosz bereichern. In weiterer Sicht sollten es Zusammenkünfte zum Wochenende sein, aber auch Begegnungen mit Freunden, deutsche Sprachstunden...

Nun, in Käsmark fanden wir ein Beispiel. Wie sieht es bei Ihnen, in ihrer Ortsgruppe des KDV aus? Helft der Jugend beim Aufbau ihrer eigenen Karpatendeutschen Jugendorganisation, sichert dem Deutschtum die Zukunft! (kb)

Aktuelle...

(Fortsetzung von S. 1)

bek, Dr. O. Pöss und M. Stolar, einen Forderungskatalog der deutschen Minderheit ausarbeiten. Dieser wird vom KDV offiziell schriftlich an die einzelnen politischen Parteien geschickt, und eine schriftliche Antwort erbeten. (kb)

Regionen- MOSAİK

Schmölnitz-Hütte/Smolnicka Huta, eine typische Gründlergemeinde in der Unterzips, eingebettet in zwei engen Tälern mit der Hauptstellung entlang des Schmöllnitzer-Baches. Bei der hiesigen OG des KDV ist eine Sängergroupe tätig.



Schmölnitz/Smolnik:

Erfreuliche Bemühungen

Heute zeichnet sich ab, daß die Ortsgruppe des KDV in Schmöllnitz/Smolnik dank einer guten Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen an Boden gewinnt. Wie uns die Vorsitzende der OG Frau Maria Vasilco berichtet, veranstaltete der Karpatendeutsche Verein in Zusammenarbeit mit der Matica slovenská und dem Kulturzentrum eine schöne Feier zum Muttertag. Im „Elisabeth-Restaurant“ waltete eine gute Atmosphäre, hier musizierte die Grubenbläßkapelle unter der Leitung von Herrn Karl Fusa. Die Mütter beglückwünschte

Herr Bürgermeister Otomar Vasilco, mit Liedern und Gedichten in slowakischer und deutscher Sprache stellten sich die Kinder vor. Ihre Auftritte hatte auch die Tanzgruppe der Grundschule und die Sängergroupe der OG. „In diesem Blumenstrauß lag viel Mühe aber auch Freude“, schreibt unsere Mitarbeiterin und dankt allen, die mitmachten.

Im Programm des Nachmittags ertönte auch das Gedicht HOFFNUNG. Sinnvoll heißt es in diesem Gedicht:

Und war ein Tag mal voller Sorgen,
ging nicht alles glatt und gut,
dann grüß ich froh den nächsten Morgen
und hab' wieder neuen Mut!

Preßburg/Bratislava:

Schöne Junitage

Am Samstag, den 11. Juni hat Frau Rost Stolár nach guten Erfahrungen vom vorigen Jahr wieder einen Ausflug anlässlich des Kindertages auf den Kleinen Slavin in den Kleinen Karpaten organisiert.

Dort sollten sich die guten Wanderer und auch die älteren Mitglieder des Vereines treffen. Sie singen gern zusammen und die ältere Generation beobachtet gern die Kinder bei der Unterhaltung. Unter ihnen ist immer eine sehr gute Stimmung.

Bei den Versammlungen treffen sich auch vier Generationen. Es ist ja sehr schön. So war es auch in diesem Jahr, auch wenn es aufangs Probleme mit Wetter gab.

Der Treffpunkt für Wanderer war um 7,30 Uhr die Donaubrücke — Bushaltestelle nach Záhorská Bystrica. Für die ältere Generation war der Treffpunkt um 9,00 Uhr die Blumentaler Kirche. Von dort sollten Sie mit dem Bus fahren. Im vo-

rigen Jahr hat es prima geklappt. Vor dem Kleinen Slavin trafen sich die beiden Gruppen und amüsierten sich gut. In diesem Jahr haben wir uns alle wieder sehr gefreut und wir sind Frau Stolár für Ihre Bemühung sehr dankbar.

Aber leider, die ganze Nacht hat es geregnet und viele haben Morgens traurig am Fenster auf das schlechte Wetter gekuckt. So könnten natürlich die Wanderer auf den geplanten



Deutsch Proben/Nitrianske Pravno:

Deutsch in der Schule

Den Teilnehmern des Juni-treffens der Landsleute in Zsche/Malinová wurde auch ein genaues Bild des laufenden Deutschunterrichts vermittelt. Deutschlehrer Uwe Klausen (BRD) beendet ein Schuljahr, das er in der Grundschule in Nitr. Pravno/Deutsch-Proben verbrachte. Vor allem unterrichtete und spielte er mit den Kindern der ersten Klasse der zweisprachigen Schule, aber viel Zeit und Mühe widmete er auch den Schülern weiterer Klassen und seinen Kollegen.

„Es ist keine schlechte Zeit hier gewesen, die Kinder haben mich gerne gemocht und wir haben zusammen gelernt“, meint der Deutschlehrer. „Ich fühle mich wohl, habe Bekanntschaft-

ten mit Slowaken geschlossen“.

In der Probner-Schule lernen 324 Schüler Deutsch und die Schule war auch in diesem Schuljahr an Sprachwettbewerben stark vertreten. Die Schülerin Janka Elischer, aber auch weitere, erzielten große Erfolge.

Und wie wird es im Deutschunterricht weitergehen? Vor allem sollte es den Karpatendeutschen klar sein, daß die zweisprachige Schule ihren Kindern und Enkelkindern dient. Dagegen das Ministerium für Schulwesen sollte den Schulverwaltungen genaue Hinweise über die Realisierung des Schulprojekts zukommen lassen. Dies ist die Meinung der Schulleitung.

Kultur- und Heimattage

Die Impulse für eine Zusammenarbeit zweier Städte — Handlová und Voerde in der BRD, kamen von den Krickerhauer Karpatendeutschen in der alten und neuen Heimat. Freundschaftstreffen von Landsleuten wurden zur Tradition, die weiter gepflegt wird. In den letzten Maitagen begegneten sich die Landsleute in Voerde und wie wir aus dem Bericht unseres Mitarbeiters Josef Horowitz erfahren, handelte es sich wieder einmal um ein gelungenes Beisammensein. Mit

Krickerhau/
Handlová:

den Mitgliedern des KDV in Krickerhau/Handlová waren auch der Bürgermeister Herr Ing.-Arch. J. Izák, Vertreter des Stadtrates und weitere Persönlichkeiten. Nach Voerde kam auch das Blasorchester und ein Teil des Streichorchesters der Musikschule Handlová.



Die Folkloregruppe der OG in Krickerhau/Handlová.

Ausflug nach Mariatal nicht gehen. Weil uns immer etwas zueinander zieht, haben wir uns alle zum Glück bei der Blumentaler Kirche getroffen und von dort sind wir mit dem Bus auf den Kleinen Slavin gefahren. Es hat sich gelohnt, es wurde ein herrliches Wetter. Wir machten Lagerfeuer, haben Speck und Wurst gebraten, sangen, spielten und die Kindern haben auch kleine Geschenke gewonnen. Nachmittags sind wir mit guter Laune wieder nach Hause gefahren, mit Freude, dass uns morgens das schlechte Wetter nicht abgeraten hat.

Anna HRSTKOVA

„Es war ein sehr herzliches Willkommen bei unseren Landsleuten“, bekräftigt unser Berichterstatter. Man debatierte, sang, tanzte, besuchte das „Krickerhauer Museum“ in Voerde, genoß die Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung. Tüchtig „arbeiteten“ unsere Orchester — musiziert wurde auf den Straßen, im Rathaus, in der Kirche, mit Musik würdigte man ein goldenes Hochzeitspaar sowie einen Jubilar.

Ein großes „Dankeschön“ für die schönen Stunden gehört den Bürgermeister der Stadt Voerde, den Vorsitzenden der dortigen Landsmannschaft und allen, die sich für den Erfolg des Treffens verdient haben.

Oberstuben/Horná Štubňa:

Ein ♥ für die Heimat

Oberstuben/Horná Štubňa wurde im Mai von vielen Landsleuten aus Deutschland besucht. Die ehemaligen Bürger dieser einst deutschen Gemeinde kehren gerne zur „Krippe“ zurück um alte Erinnerungen erwachen zu lassen. Es waren vorwiegend ältere Landsleute und viele in Begleitung von Kindern und Enkelkindern. Unsere Mitarbeiterin **Helene Kapusta** bezeichnet dies als eine freudige Feststellung, da vor allem in der jungen Generation wird dieses Dörflein auch weiterhin im Gedächtnis bleiben.

Die erste Gruppe kam am 13. Mai aus dem Gebiet Schwäbisch Gmünd (etwa 50 Teilnehmer), die zweite am 26. Mai aus Rosstock, Schwerin und Umg. (etwa 150 Teilnehmer). Die Landsleute besuchten den Wallfahrtsort Alt-Gebirge/Staré Hory und die Kirche im Heimatdorf, wo der Priester die hl. Messe in deutscher Sprache zelebrierte. Im Rahmen der Gesellschafstaben- de tönnten deutsche und slowakische Volkslieder, die von den Frauen der Singgruppe unter der Leitung von **Emilie Sklenár** gesungen wurden. Landsmännin **Helle Beck** (Schwäbisch Gmünd) überraschte alle mit ihren ein-

zigartigen Gedichten im Oberstübner Dialekt.

In der zweiten Gruppe unserer Besucher waren auch die Geburtstagsjubilanten des Jahrgangs 1929 gekommen, um daheim Geburtstag zu feiern. Es war für die Beteiligten ein seltsames Erlebnis, da es nach so vielen Jahren im Geburtsort stattfand. Schöne Lieder und Gedichte trugen zur Feierlichkeit dieses Abends bei. Für die Organisation dieser Feier gehört der herzliche Dank **Frau Kokles**, welche gerade an diesem Abend ihren eigenen Geburtstag feierte. Sehr tief sind wir beeindruckt, dass unsere Landsleute für die Erneuerung unserer Kirche im Heimatdorf reichliche Spenden unserem Herrn Pfarrer persönlich überreichten. Herzlichen Dank wollen wir dafür unseren Spendern ausdrücken und besonders **Herrn Günter Straka** und **Herrn Johann Strietz** aus jeweiligen Gruppen, welche diese Aktion organisierten. Für die grosse Mühe zur Verwirklichung dieses Besuchs danken wir auch **Frau Lydia Rusnak**.

Der Abschied von unseren Landsleuten fällt immer schwer. Er findet am Gemeindeplatz vor der Kirche statt. Da gedenkt ein jeder mit Wehmut daran, ob es wohl noch in Zukunft ein Wiedersehen geben wird. Wir wünschen unseren Landsleuten noch viele Jahre in Freude und Gesundheit. Mit dem schönen Lied „Wahre Freundschaft“, gesungen von allen Beteiligten ging der Besuch zu Ende.

Was Großvater erzählte

Allerdings, die Blaufüßer sind mit ihren Trachten und Liedern bekannt. Einst war das Dorf mit den zahlreichen Bergmannsgeschichten berühmt. Die älteren Karpatendeutschen dieses Hauerländer Dörfes erinnern sich an die schönen Geschichten: Der feuerige Stier im Bergwerk, Wie der Berggeist aussieht, Bergmann hext Milch, Berggeist zeigt Gold an, und andere Geschichten. Und weil sich auch noch Erzähler finden, erfahren wir darüber, wie in Blaufuß der Bergbau aufgemacht wurde:

Auch in Blaufuß sind früher Stollen gewesen, in denen man Gold gefunden hat, beinahe soviel wie in Kremnitz. Der Großvater hat uns Kindern erzählt, wie es hier zum Bergbau gekommen ist.

Damals war in Blaufuß ein

Blaufuß/Krohule:

Bergmann, der ist in Kremnitz in die Grube arbeiten gegangen. Dort hat ihn einmal ein Bergmandl um etwas Brot gebeten. Er hat ihm das gegeben und noch etwas Speck dazu. Wie sie gegessen haben, sagt ihm das Bergmandl: „Du weißt doch die große Feichtn (Fichte?) am Weg zu deinem Haus! Dort ist ein Nest mit goldenen Eiern, das tu dir holen!“

Der Mann hat zu Haus den Baum bestiegen, er hat aber kein Nest und keine Eier gefunden. Dann hat er das seinem Kameraden, einem Hutmann, erzählt. Der hat gesagt: „Nicht auf dem Baum mußt du suchen, unterm Baum! Das Bergmandl weiß nur, was unter der Erden ist, nicht aber, was ober der Erden!“ Er hat den Rat befolgt, hat dort gegraben und ist auf Gold gekommen. So haben sie auch bei uns in Blaufuß den Bergbau aufgemacht.

Eine aktive Region

Was tut sich in Preßburg und Umgebung

Die Tätigkeit des Karpatendeutschen Vereines in der Slowakei in der Region Preßburg/Bratislava, kann man wirklich als sehr aktiv bezeichnen, denn diese beschränkt sich nicht nur auf statistische Angaben der Mitgliederzahlen, die — wie bekannt — ständig ansteigen. Täglich melden sich neue Mitglieder und deren Zahl hat sich seit dem Jahr 1992 verdoppelt und man kann sich eines Mitgliederstandes von über 730 Personen erfreuen. Diese Tatsache erforderte jedoch, daß auch in der Region Preßburg, neue Ortgruppen gegründet werden, da es unmöglich ist operativ in einer so großen Stadt mit Umgebung, alle Mitglieder zu erfassen oder zu informieren. Die Tätigkeit des KdV in der Region Preßburg nähert unseren Lesern unsere Mitarbeiterin **Rosa Stolar** an.

Mit Begeisterung dabei

Mit unseren sehr bescheidenen Mitteln ist es uns gelungen für unsere Mitglieder einen schönen Standort — Klubraum, Bücherei, Büro — zu schaffen. Dies wäre uns jedoch ohne aktive Mitarbeit unserer Mitglieder und unentgeltliche Dienstleistungen, nicht gelungen. Hier wären hervorzuheben besonders Leute, die, ohne viel Aufhebens und prompt alle Arbeiten in unserer Bücherei und Klubraum vornehmen. Die nun schon sehr ansehnliche Anzahl der Bücher hat z. B. Herr Budowinsky (ohne besondere Aufforderung) zusammen mit einigen Damen — Frau E. Snydl, A. Vesela, geordnet und katalogisiert und kümmert sich auch weiterhin um den Verleih und Ordnung in der Bücherei. Notwendige Handwerkerarbeiten wurden von unseren Landsleuten Juck, Stromp, Zapletal, Bruckner, Herrn und Frau Löw und vielen, die hier nicht erwähnt sind, durchgeführt. Frau Zivna, eine treue und aufopfernde Mitarbeiterin ist immer da, wenn sie gebraucht wird, und alle sind mit Begeisterung dabei, ohne großes Aufheben davon zu machen. So ist es uns nur schon gelungen in Preßburg einen entsprechenden Raum für unsere Tätigkeit und wöchentlichen Zusammenkünfte zu schaffen.

Eine Tradition wird erneuert

Unser Tätigkeitsplan beginnt schon Montag in den frühen Nachmittagstunden, da unsere Damen, unter der kundigen Leitung von Frau Szomolanyi einen Klöppel- und Handarbeitsklub gegründet haben. Hier wird die alte Tradition der Klöppelkunst erneuert, leider sind es vorwiegend ältere Damen, die an dieser interessiert sind. Dann wird auch nach den Handarbeiten fröhlich gesungen. Wir freuen uns, daß es immer mehr werden, die an unseren Gesangstunden Freude finden. Es heißt ja — wo man singt da laß dich nieder... und wirklich kann man beim Singen der

alten Volksweisen alle täglichen Sorgen vergessen.

Gleich danach leitet Frau Schmuck die Jugend- und Kinder-Gesangsgruppe. Diese Gruppe liegt uns besonders am Herzen, denn wir wollen ja die Jugend dazu bringen, sich wieder an ihre Ursprünge zu erinnern und die deutsche Sprache, die ja eigentlich ihre Muttersprache (oder aber Großmuttersprache) ist, wieder zu erlernen — und wie kann man das besser, als durch das Lied...? Der Dienstag ist in unserem Klubraum vorwiegend den Männern gewidmet. Hier kommen sie zusammen, debattieren, lesen Zeitungen unsere Mithelferinnen übernehmen die Anmeldungen zu Ausflügen Tagesfahrten, kassieren Mitgliedsbeiträge geben Informationen, und antworten auf viele Anfragen. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen, ein Gewirr von Stimmen. Der Donnerstag ist dann meistens größeren Veranstaltungen gewidmet. Einmal im Monat veranstalten wir kulturelle oder gesellschaftliche Zusammenkünfte. Aber auch an diesem Tag ist unser Büro immer gut ausgelastet.

Deutsch im Kindergarten

Es kommen viele Leute um sich über die Schule und den Kindergarten zu informieren und wie wir feststellen konnten besteht besonders großes Interesse an dem Besuch dieser schulischen Einrichtungen, so daß wir uns nun auch um größere Räumlichkeiten umsehen müssen. In unserer Schulkommission arbeiten sehr tätig Herr Dr. Gese, und das Engagement von Frau E. Kovacik ist hier besonders hervorzuheben. Sie kümmert sich — obzwar sie kein persönliches Interesse hat, vorbildlich um einen guten Gang im Kindergarten. Nun ist es uns auch gelungen für die erste Klasse der Grundschule ein Domizil zu finden und hoffen, daß die Kinder, die heuer den Kindergarten verlassen hier eine gute Grundlage der deu-

(Fortsetzung S. 6)

Eine aktive Region

(Fortsetzung von S. 5)

tschen Sprache — unter der Führung von Frau Gohr (einer Lehrerin die uns freundlicherweise aus der BRD zur Verfügung gestellt wurde) erhalten werden.

Auch auf der Schüttinsel

Wir haben — auf Wunsch von Landsleuten aus der südlichen Umgebung Preßburgs — der Schüttinsel — am 9. April eine Ortsgemeinschaft gegründet. Zur Gründungsversammlung kamen mehr als 40 Landsleute, die mit großem Interesse den Worten von Herrn Prof. Otto Sobek, Ing. Aurel Roth, Martin Stolar und Rosa Stolar zuhörten. Zum Schluß meldeten spontan mehr als die Hälfte der Anwesenden ihre Mitgliedschaft in unserem Verein an. Es ist zu bemerken, daß hier schon seit längerer Zeit Mitglieder in unserer Region tätig waren. Als Initiatoren der Gründung dieser Ortsgemeinschaft übernahmen wir besonders Frau Maria Schwarz (die auch voraussichtlich die Leitung dieser Ortsgemeinschaft übernehmen wird) und Herrn Gery hervorheben. Es sind nun auch weitere Gründungen von Ortsgemeinschaften geplant. Leider — und das besonders in den kleineren Ortschaften — gibt es bei unseren Landsleuten Hemmungen unserem Verein beizutreten, viele befürchten Repressalien seitens ihrer Mitbürger.

Viele helfen mit

Wie es uns gelingt, mit so kleinem Aufwand, soviel zu leisten? Da ist die Bereitschaft aller unserer Mitglieder unentgeltlich mitzutun hervorzuheben. Aber auch unsere Landsleute in Deutschland legen hier Hand an und unterstützen uns auf vielerlei Weise. Zum Beispiel kommt Frau A. Wagner niemals nach Preßburg, ohne für unseren Kindergarten etwas mitzubringen, seien es Spielzeuge oder auch finanzielle Mittel, oder Kleidungsstücke für unsere Rentner. Hier sind zu erwähnen Herr und Frau Timm, die jede Möglichkeit nutzen, um ihre alten Preßburger Landsleute zu unterstützen, auch sie bringen Spielsachen, Kleidungsstücke, und finanzielle Mittel, Frau Else Orban, Herr Walter Hoffmann, Herr Kawas, der Altentreff Rutesheim — sie alle tragen ihr Schärfelein dazu bei, uns zu helfen. Unser Deutschlernlager in Klačno, an welchem aus Preßburg 30 Kinder teilnehmen werden, wird zum Teil aus Mitteln, die uns von Frau Wagner und deren

Mitarbeitern und Landsleuten zur Verfügung gestellt wurden finanziert, ohne ihre tätige Hilfe, hätten wir dieses Ferienlager nicht planen können.

Die Klemensgemeinde — mit Herrn Ing. Freißler — hat unsere Lehrer und Ausbilder zu einer Schulung nach Österreich eingeladen, die dann in der Jugendarbeit tätig sein werden.

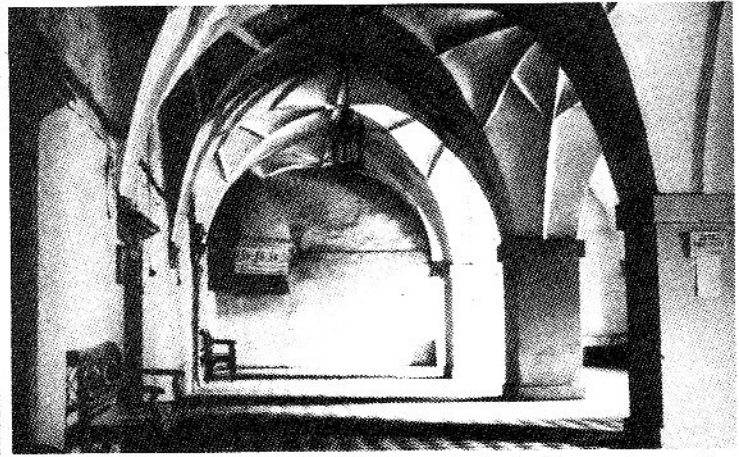
Auch die Österreichische Landsmannschaft — an deren Versammlung auch einige unserer Mitglieder teilgenommen haben — bedeutet für uns viel, besonders bei der Betreuung unseres Kindergartens.

Sichtbar auch „nach außen“

Daß wir nun schon „nach außen“ sichtbar werden, zeigt der Auftritt unserer Jugend-Sanggruppe anlässlich der Jahresversammlung der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich, auch bei der Generalversammlung der Klemensgemeinde in Wien, brachten unsere Kinder ein Ständchen, sogar mit einem Sologesang der kleinsten — Marienchen Schmuck mit einem Liedchen aus dem Kindergarten. Unsere Damen singen auch fleißig und bei jeder Veranstaltung kommen einige Lieder zum Vortrag. Auch die Versammlung des Schulvereins der Österr. Landsmannschaft in Wien wurde mit einem — aus dem Herzen kommenden — Lied begrüßt. Wir dürften auch unsere „Grünen“, die Naturfreunde nicht vergessen, fast jeden Samstag machen sie Ausflüge in die Umgebung Preßburgs — wenn es auch nicht viele sind — aber alle sind mit Begeisterung und Freude dabei, sie wissen, dass sie in der freien Natur Gesundheit tanken.

Allen unseren Freunden, die wirklich aus freien Stücken und mit viel Liebe zu unserer Volksgruppe tätig sind, wollen wir unseren Dank aussprechen und die, die wir hier nicht namentlich erwähnt haben bitten, dies zu entschuldigen und gleichzeitig alle aufrufen, in Zukunft aktiv in unserer Region mitzutun.

Regionen -
MOSAİK



DAS BILD DER HEIMAT: Im Obergeschoß des Leutschauer Rathauses.
(Aus dem Buch: J. Gretzmacher — Die Kunst der Zipser Deutschen)

Leserkontakte

EIN STRAUß AUS WORTEN UND TÖNEN

Der Muttertag galt als ein schönes Erlebnis in vielen Ortsgruppen unseres Vereins. Und so erhielten wir auch viele Beiträge. So informiert Walter Bistika aus Metzenseifen/Medzev:

Klein und gross konnte bei dieser Muttererhebung in deutscher und slowakischer Sprache seinen Beitrag leisten und Müttern, Gross- und Urgrossmüttern den innigsten Dank erweisen. Einleitend hat der Kindersängerchor, der schon öfters massgebend beteiligt war, in beiden Sprachen die Mutterliebe besungen. Es folgte der Auftritt der Schulwettbewerbssiegerin Patricia Klein, Schülerin der III. B Klasse mit zwei Sololiedern. Im Anschluss grüssten die Mütter mit Gesang und Tanz die Mitschüler ihrer Klasse. Die Kleinsten aus beiden Kindergärten hatten auch schon was zu sagen und machten ihre Sache gut mit Verschen und Reimen. Die Grösseren, die schon systematisch für den deutschsprachigen Unterricht in der Schule vorbereitet werden, konnten ihre Sprachtuchtigkeit, die sie Dank des Bestrebens gut geschulter Lehrkräfte erworben haben, mit ihren Auftritten überzeugend unter Beweis stellen. Eine Kostprobe moderner Tänze wurde von den Schülerinnen der VI. C Klasse vorgetragen, setzte der Feierlichkeit den ausklingenden Schlusspunkt. Die Regie des Abends führte in deutscher und slowakischer Sprache die Lehrerin Frau Vilma Brüstl.

EIN HOFFNUNGSVOLLES EREIGNIS

Wie feierten den Muttertag die Preßburger? Hier ein Bericht von Rosa Stolar:

Für eine wirklich herzliche und fröhliche Atmosphäre sorgten, nach Begrüßungsworten von unserem Vorsitzenden Herrn Prof. Dipl. Ing. Otto Sobek — und einem fröhlichen Lied unserer „Omas“, unsere Aller kleinsten — die Kinder aus dem Kindergarten unter der fürsorglichen Leitung der „Kindergartenante“, Frau Milka Stranavska, mit Liedern, Gedichtchen und einem kleinen

Tänzchen. Dann kamen unsere Jugendlichen — aus dem nun schon drei Jahre existierenden Kinderchor zu Wort, Wir konnten mit Freude feststellen, dass sie unter der Leitung von Frau Maria Schmuck schon große Fortschritte gemacht haben. Besonders die deutsche Aussprache ist nun schon viel besser geworden. Daß der Magen nicht zu kurz kam, dafür sorgten unsere Damen, die sich gegenseitig im Kuchenbacken übertroufen haben. Ein schöner Nachmittag, an den wir uns gerne erinnern werden.

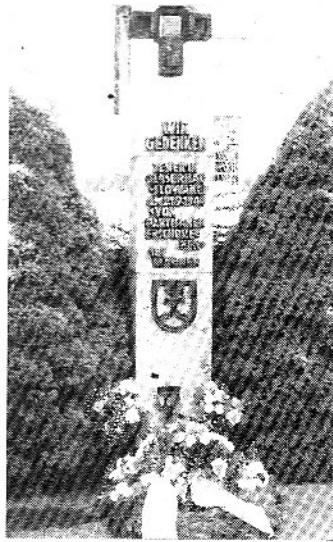
GLASERHAUER HEIMATTREFFEN

In Schwäbisch Gmünd-Herlikofen trafen sich Glaserhauer aus ganz Deutschland, aus Übersee und aus der alten Heimat beim 11. Heimattag. Über 500 Anwesende begrüßte der Vorsitzende Herr Josef Grossmann, darunter auch die Ehrengäste, den Ortsvorsteher Herrn Gerold Schäfer, Frau Wagner vom Hilfsbund Karpatendeutscher

Katholiken, Herrn Isidor Lasslob, den Ehrenvorsitzenden der Karpatendeutschen Landsmannschaft und weitere Gäste. Das Glaserhauer Treffen eröffnete die Musikkapelle Hussenhofen, mit einem Unterhaltungsprogramm mit Trachtentanzgruppen und Vorträgen. Es stand im Aspekt des Gedenkens an den 50. Jahrestag des Massakers in

Glaserhau mit der Hoffnung, dass in diesem Jahr auch die Beziehungen den Einwohnern der alten Heimat und den Vertriebenen verbessert werden und den Unschuldigen ein Denkmal errichtet wird. Zur Einweihung dieses Gedenkmals wird eine Fahrt mit mehreren Bussen stattfinden.

Am Pfingstsonntag fand ein Festgottesdienst statt, der vom Glaserhauer Pater Peter Daubner gestaltet wurde. Anschließend war die Kranzniederlegung am Mahnmal auf dem Her-



likofener Friedhof. Vor dem gemütlichen Ausklang fand noch die Seniorenehrung aller über 80 Jahre alten Glaserhauer statt. Silvester Stric

DIE SLOWAKISCHE STAATSHYMNE IN DEUTSCH?

In der 5. Ausgabe des Karpatenblattes schrieben wir über die deutsche Version der Slowakischen Hymne. Adalbert Berger stellte die Frage: Wer kennt den deutschen Text des zweiten Teils unserer Staatshymne? Mehrere Leser reagierten. Und dies ist der Text des zweiten Teils:

Der Slowaken Heimat hat zu lang geschlafen, der Slowaken Heimat hat zu lang geschlafen, I: Stürme, Blitz und Wetter, werden uns're Retter um das Haupt zu heben: I

EIN ERFÜLLTES VERSPRECHEN

Herr Rudolf Weag (BRD), ein Landsmann und Abonnent unseres Blattes, versprach den Göllnitzern Hilfe bei der Pflege der deutschen Sprache. Wie uns Herr Ladislaus Müller berichtet, hat Herr Weag Versprochen erfüllt, indem er das versprochene Tonbandgerät und auch Lehrbücher nach Göllnitz brachte. Ihm und seinen Mitarbeitern vom Kiffhäuser-Club mit Herrn Fischer an der Spitze, sprechen die Göllnitzer ihren Dank aus.

EIN LANGES GESUNDES LEBEN IM DIENSTE DES NÄCHSTEN

100. Geburtstag von Pfr. Jakob Bauer



Monsignore Jakob Bauer geboren am 17. Juli 1894 in Schmiedshau/Tužina wohnhaft in Pilsting-Parnkofen ist wahrscheinlich der älteste Karpatendeutsche. In seinem Alter ist er noch mütig und beteiligt sich an allen Veranstaltungen der Karpatendeutschen und der Katholikentage. Im vorigen Jahr war er in seinem Heimatdorf bei der 600. Jahrfeier der Gründung der Gemeinde und bei seinem 75 jährigen Priesterjubiläum zelebrierte er die Messe in der Jakobskirche. In seinem Weihnachtsgruss, den er mir sandte, schrieb er „So Gott will, komme ich im September 1994 nach Deutsch-Proben und Glaserhau“.

Jakob Bauer war der Jüngste von 9 Kindern. Nie kannte er seine Geschwister, denn alle starben noch jung. Seine Mutter war schon 40 Jahre alt und er war die letzte Hoffnung. Wem er das Erfüllen der Hoffnung seiner Eltern zu verdanken hat, weiss er nicht, aber der „Rat der Weisen“ seines Geburtsortes hatte seinen Eltern empfohlen, als Taufpaten ausser dem deutschen noch ein anderssprachiges Ehepaar zu nehmen. So kam zum Ehepaar Herbrick noch das slowakische Ehepaar Solszany, (er war Sägewerkeiter aber taubstumm), dazu. Bei der Taufe am 19. 7. 1894 durch Pfarrer Zeisel erhielt er den Namen Jakob, nach der Jakobskirche, trotzdem die Eltern den Namen Alexander wollten.

In Schmiedshau besuchte er 2 Klassen der Volksschule, die weiteren in Deutsch-Proben. Er erinnerte sich, dass sie schon damals deutsche Lieder sangen, aber ungarisch. Nach Beendigung der Volksschule besuchte er das Piaristen - Gymnasium in Prievizt/Prievidza. Mit Gratissen und Stipendien beendete er mit Abitur das Gymnasium. Das traurigste Jahr für ihn war 1908, als sein Vater mit Lungenentzündung nach Hause kam und starb.

Jakob studierte dann Theologie in Neusohl/Banská Bystrica. Es wurde nur ungarisch unterrichtet. 1908 wurden nach dem Gesetz vom Minister Apponyi alle Staatsschulen magyarisiert, nur die kath. und evang. Schulen konnten deutsch oder slowakisch unterrichten.

Am 3. März 1918, in dem Jahr des Zusammenbrechens der Öster-

reich-Ungarischen Monarchie wurde er in Neusohl als Priester geweiht. Seine erste Stellung als Kaplan war Hochwiess/Velké Pole. Dort, und auch in allen deutschen Dörfern war eine grosse Armut. Nach dem Ende des Krieges gab es keine Arbeit, kein Brot, auch in seinem Geburtsort Schmiedshau. Als ihn seine Mutter besuchte und ihm das sagte, ging er sofort nach Neutra/Nitra zum Pfarrer und Obergespahn Dr. Ludvik Okánik, um Hilfe zu suchen. Er half, von der Mühle bekam die Gemeinde Schmiedshau einen Waggon Mehl und von Grossgrundbesitzern aus Topoltschan/Topoľčany einen Waggon Getreide für den Selbstkostenpreis. Im Jahre 1921 wurde er nach Johannisberg/Piargy heute Kremnické Bane versetzt. 1926 kam er in seinen Geburtsort, wo er als Nachfolger seines Taufpriesters Zeisel Kaplan wurde. Hier blieb er bis zum 3. April 1945 mit nur 200 Leuten, denn die anderen von 3.510 Einwohnern waren evakuiert. Ein Oberleutnant nahm ihn mit den letzten deutschen Soldaten mit. Sein Hab und Gut war in 2 Taschen.

Für das Deutschtum in der Slowakei hat er sehr viel ge-

tan. Schon 1921 hat er die Deutschen in Johannisberg, Ober und Unterturz organisiert. Nach dem Vorbild des Katholikentags in München organisierte er 1934, wie schon erwähnt, den 1. Katholikentag in Deutsch-Proben, an dem 25.000 Deutsche aus dem Karpatenland und umliegenden Ländern teilnahmen.

1948 wurde der Hilfsbund Karpatendeutscher Katholiken in München gegründet und Pfr. Jakob Bauer zum Vorsitzenden gewählt. Heute ist er Ehrenvorsitzender. Am gleichen Tag am 15. Oktober 1948 wurde in München mit den evangelischen Landsleuten gemeinsam die erste Karpatendeutsche Arbeitsgemeinschaft gegründet. Das war die Sternstunde der kleinen Volksgruppe die seither in schöner ökumenischer Gemeinschaft zusammenarbeitet.

SILVESTER STRIC

Im Haus des Arztes ein Museum

Einer der großen Zipser

Dr. Michal Greisiger hat in Zipser Bela/Sp. Belá in den Jahren 1851 - 1912 gelebt (geboren 1851 in Forberg/Stráne pod Tatrami, gestorben in Spišská Belá 1912. Er war ein ausgezeichneter Arzt, der nicht nur durch das Wissen sondern auch mit dem Herz heilte. Einen großen Anteil hat er an der Verbesserung des Stadtmilieus gehabt. Die Schönheit und das Reichtum der Tatraer Natur hat ihn nicht in Ruhe gelassen: er hat sie nicht nur als Tourist genossen, sondern auch ihre Heilpflanzen, Luft und Wasser bei seiner Heilkunde ausgenutzt. Dr. Greisiger hat sich der Archeologie, Botanik, Koleopterologie, Ornithologie, Ichthyologie und Etnographie gewidmet. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse hat er aber weitergegeben: er hat den Wissenschaftlern, Ärzten, Apothekern Vorträge gehalten, und auch in den Fachzeitschrif-

ten und Büchern publiziert. Sein Haus, in Zipser Bela aufgebaut, wurde von vielen Patienten und Wissenschaftlern aufgesucht: es war ein „Museum“, in dem der Arzt Ergebnisse seiner unermüdlichen Arbeit präsentiert hat.

Nach seinem Tode wurde ein Teil seiner Museumsammlung in den Regionalmuseen (Poprad, Leutschau, Keszmark...) aufbewahrt, der andere Teil befindet sich in Privatsammlungen.

In den Stufen seiner wissenschaftlichen Arbeit schritt seine Tochter Irma. Sie war Naturwissenschaftlerin. Das ganze Leben hindurch hat sie ihre Aufmerksamkeit auch der Natur der Hohen Tatra gewidmet.

In dem Elternhaus ist die Tochter Edith geblieben (gestorben im J. 1969), die das Haus und das Eigentum dem

(Fortsetzung S. 8)

Einer...

(Fortsetzung von S. 7)

Staat als Geschenk gegeben hat (1967). Es befindet sich in Betreuung der Stadtverwaltung in Zipser Bela. Eine von den Bedingungen des Schenkvertrages war die Bestimmung, daß in dem Greisiger-Haus das Stadtmuseum eingerichtet werden solle und es mit dem Namen von Dr. Michal Greisiger benannt wird.

Die Stadtverwaltung der Stadt bemüht sich, das M. Greisiger-Gedenkhaus wieder einzurichten.

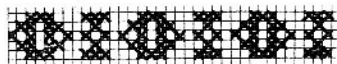
Von dem ursprünglichen „Museum“ und von der Inneneinrichtung sowie auch von der wertvollen Bibliothek sind inzwischen leider nur Reste geblieben.

Um die vollkommene Darstellung der Persönlichkeit von Dr. Greisiger zu erreichen, sowie auch um das Torso des Lebenswerkes zu ergänzen, haben das Staatsarchiv in Leutschau, das Museum in Kesmark und das Museum in Poprad guten Willen geäußert, einen wesentlichen Beitrag von ihren Sammlungen anzubieten.

Mit großer Dankbarkeit werden private Beiträge sowie auch Informationen über Dr. Greisiger aufgenommen, besonders von seinen Nachkömmlingen, die in Ungarn, Österreich, Deutschland oder in der Übersee leben.

Melden Sie sich bitte an die Adresse: Mestský úrad, Petzvalova ulica 059 01 Spišská Belá, Slovensko oder an der Telefonnummer 0968/914 43.

Michal Gríger



KARPÄTENDEUTSCHE TRACHTEN. Krickelhau/Handlováz Festtagshaube.

EIN BLICK INS NACHBARLAND: Die letzte deutsche Sprachinsel in der Ukraine

Die Region Transkarpatien ist die einzige Region der Ukraine, in der Deutsche noch geschlossen siedeln. Im sowjetischen ethnographischen Atlas „Narodov Mira“ von 1961 ist das Gebiet südlich der Stadt Munkatsch die einzige deutsche Sprachinsel innerhalb der Ukraine. Trotz Abwanderung nach Deutschland bilden die noch 3.478 Deutschen im Gebiet Transkarpatien (Volkszählung von 1989) noch 0,3% der dortigen Bevölkerung. (1930 1,9% der Bevölkerung). Nirgendwo sonst in der Ukraine ist heute der Bevölkerungsanteil der Deutschen höher als in den Karpaten. Nirgendwo sonst sind auch die Muttersprachenkenntnisse der Deutschen besser als in den Karpaten. Der Hauptgrund hierfür ist die relativ geschlossene Siedlungsstruktur der Karpatendeutschen und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl.

Zur deutschen Sprachinsel südlich von Munkatsch, in der Ebene um die Burg Palanok gehören heute noch sieben „deutsche“ Dörfer, einige davon haben noch deutsche Bevölkerungsmehrheiten: das grösste unter ihnen ist Pausching (Pavschino), das eine deutsche Partnergemeinde in Bayern hat. Ebenfalls zur deutschen Sprachinsel gehören die Orte Kroatendorf (Padgorod), Palankendorf (Palanok), Unterschoenborn (Nove Selo), Oberschoenborn (Verchnaj Koropez), Deutsch-Kutschawa (Nemecka Kutchava) und Bartfeld (Borodovka). Fast erloschen ist die deutsche Sprache in den ehemals deutschen Orten Birkendorf (Berezinka) Sophiental (Zofie) Maedchendorf (Lavlovo) und Dubi.

Das zweite deutsche Siedlungsgebiet in den Transkarpaten liegt nördlich von Munkatsch, im Bergland um das Ravonzentrum Schwalbach (Swjaljawa). Dort leben die meisten Deutschen in den Dörfern Dornendorf (Dratschino), Blaubad (Sinjak), Erwindorf (Sukovo) und Reschen-dorf (Grabovo).

Die jüngste und zugleich abgelegenste deutsche Sprachinsel befindet sich im Tereschwatal in den Hochkarpaten, gut 70 km östlich von Munkatsch. Nur eine Schotterstrasse führt in diese Dörfer, die um 1775 von österreichischen Almbauern aus Ischl und Gmunden besiedelt wurden. Drei Dörfer gehören zu dieser geographischen grössten deutschen Sprachinsel: Koenigsfeld (Ust-

Tschorna), Russisch-Mokern (Ruskaja Mokra) und Deutsch-Mokern (Komsomolka).

Die deutsche Bevölkerung der Karpatenukraine hat von 1930 13.249 auf heute 3.478 abgenommen. Dennoch war die Karpatenukraine das einzige Gebiet der Ukraine, deren deutsche Bevölkerung weder von Hitler-Deutschland noch von den Sowjets umgesiedelt wurde. Die Karpatendeutschen wissen bis heute nicht, warum nicht auch sie, wie alle anderen Deutschen in der Ukraine aus ihren Dörfern vertrie-

deutschen bis heute. Mit diesen Dialekten beschäftigt sich seit 1990 eine Forschungsgruppe der Universität Uschgorod, unter der Leitung von Prof. Melika. Bis 1944 gab es 19 deutsche Volksschulen in Transkarpatien. In der Tschechoslowakei war Deutsch die dritte Amtssprache. Aus diesem Grunde sind auch die Deutschkenntnisse der älteren und mittleren Generation der Karpatendeutschen noch sehr gut. Die Mittelschulen von Pausching, Oberschoenborn, Palankendorf und Deutsch-Kutsch-

DIE DEUTSCHEN IN DER KARPATENUKRAINE

ben wurden. Vielleicht allein deshalb, weil ihre Heimat zur Zeit der grossen Deportationen 1941 noch gar nicht zur Sowjetunion gehörte. Vielleicht wurden sie auch einfach vergessen, weil es so wenige waren oder aber die Transportkapazitäten reichten damals noch nicht aus, weil 1945 die einzige Eisenbahntrasse, die die Karpaten in östlicher Richtung, also Richtung Sibirien, durchzog, zerstört war.

Auch wenn die Karpatendeutschen bis heute von ihren ruthenischen und ungarischen Nachbarn als „Schwaben“ bezeichnet werden, stammen sie landsmannschaftlich von vielen deutschen und österreichischen Stämmen ab, nur nicht von den Schwaben. Die Karpaten waren zwar seit dem frühen Mittelalter Siedlungsgebiet deutscher Stämme, besonders die heutige Slowakei, die von den Deutschen als „Zips“ bezeichnet wurde, aber in die Ostkarpaten kamen deutsche Siedler erst relativ spät, Mitte des 18. Jahrhunderts. Gerufen wurden sie von dem österreichischen Grafen Schoenborn, dem damaligen Verwalter der Karpaten. Obwohl die Karpatendeutschen noch vor der Masse der Schwarzmeer- und Wolhyniendeutschen in die Ukraine kam, blieb bei ihnen, anders als bei letzteren das Bewußtsein der stammesmaessigen Zugehörigkeit stärker ausgeprägt, als bei den meisten Russlanddeutschen. Die Bewohner von Deutsch-Kutschawa wissen zum Beispiel noch, dass sie aus der Gegend um Bamberg stammen, wie auch ihr heutiger Dialekt verrät. Die Deutschen in den beiden Schoenbornsdörfern stammen aus der Gegend von Würzburg, andere stammen aus Österreich, Boehmen und der Zips. Etwa fünf verschiedene Dialekte sprechen die Karpaten-

wa sind nach Aussagen des Ehepaars Langwald (VDA) die einzigen Schulen in der Ukraine mit wirklich muttersprachlichem Deutschunterricht. Auch drei deutsche Kindergärten existieren bereits in den Karpaten. (Chust, Palankendorf und Unterschoenborn). Deutsche Kulturzentren funktionieren in fast allen Dörfern mit deutscher Bevölkerung, jedoch nur Unterschoenborn hat eine Ausstattung aus Deutschland erhalten. Ueberhaupt werden nach Aussagen der Wiedergeburtstretter von Transkarpatien die beiden Dörfer Pausching und Unterschoenborn von bundesdeutscher Seite bevorzugt, weil sie am einfachsten zu erreichen seien und es dort noch deutsche Bürgermeister gibt, obwohl Deutsche noch in mindestens 20 Karpatendörfern leben.

Von Munkatsch aus sei man schneller in Nuernberg als in Kiew, meint Zoltan Kissmann, der Kulturbeauftragte der Wiedergeburt Munkatsch. Er koordiniert die Kontakte nach Bayern, der historischen Heimat der meisten Karpatendeutschen. Auch wirtschaftlich haben sich durch diese Kontakte sehr gute Erfolge verbuchen lassen. Der Babynahrungsproduzent Hipp aus Pfaffenhofen in Bayern plant die Eröffnung einer Produktionsstätte in den Transkarpaten. Deshalb seien im letzten Jahr schon 13 deutsche Jugendliche aus den Karpaten nach Bayern zu Ausbildung gewesen.

Kirchlich gehören die Karpatendeutschen alle zur katholischen Kirche. Die Kirche hat immer ein Teil der Identität der Karpatendeutschen gebildet.

BODO BOST,
Chefredakteur
der Zeitung „Deutscher
Kanal“, Kiew

Unser Heimatdichter

**Erwin
Kaetan
POHL**

Der karpato-
deutsche Publizist und
Dichter Erwin K. Pohl
feiert im Juni dieses
Jahres seinen siebenzig-
sten Geburtstag. Das
Kulturministerium der
Slowakischen Republik

hat ihn im vorigen Jahr im Auftrag von
Herrn Dr. Augustin Lang, Direktor der
Sektion für Minderheiten der Slowakei,
beauftragt sich zu repräsentieren. So er-
schien auf dem slowakischen Buchhan-
delsmarkt sein erster Gedichtband über
den zweiten Weltkrieg unter dem Titel
„Todeskinderlieder“. Das Echo auf diese
Publikation ließ nicht lange auf sich
warten: ein Dankbrief des slowakischen
Staatspräsidenten in ermutigenden Wor-
ten, rührende Anerkennung von Herrn
Dipl.-Ing. Franz Neubauer, Sprecher der
Sudetendeutschen und ausländische Re-
zensionen, die nicht zu übersehen sind.

Jetzt hat unser Jubilar eine besondere
Einladung von der Stiftung Gerhart
Hauptmann-Haus in Düsseldorf erhalten.
Von Herrn Dr. Walter Engel, Direktor
des Deutsch-europäischen Forums wurde
er freundlich eingeladen zu einer ge-
meinsamen Veranstaltung mit der Hein-
rich-Heine Universität, dem Literaturbü-
ro NRW und dem Kulturreamt der Stadt
Düsseldorf, zu einem Treffen im Novem-
ber d. J. um seine bibliographischen Bei-
träge persönlich vortragen zu können.

Der Karpato-deutsche Verein in der
Slowakei beglückwünscht seinen Volks-
dichter zu diesem Erfolg.

Kinderspeile

War das eine Freude und Besinnung
unter den uralten wipfelreichen Bäumen zu ruhen,
am rechten Ufer unserer mächtigen Donau.

Wie gerne spielten wir Kinder
aus verschiedenen Nationen,
in Nähe der herrlich duftenden Au.

Wenn es zu Rauferei kam,
erschien der alte Parkwächter
mit seinem krummen Stock!

Dann lief jeder Bubé
zu seiner Mutter
und suchte Obhut
unter ihrem Rock.

Erfrischend war damals der reine Fluß,
wer schwimmen konnte, der war ein Held.
So schaute aus unsere glückliche Kindheit,
weil Frieden herrschte auf der alten Welt.

So wollte es der Schöpfer haben,
daß sich die Menschen lieben
von der Kindheit an
bis zum letztem Atem!

(Preßburg 1930)

Kaleidoskop

**Christian-Wagner-
Preis für T. Rübner**

Tuvia Rübner ist einer
der drei Preßburger
Schriftsteller, die in den
Dreißigerjahren nach Pa-
lästina/Israel gingen: Os-
kar Neumann (1894 —
1981), der noch in Preß-
burg vier Lyrikbände
edierte, Alice Scharz-
Gardos (geb. 1918), die
später sechs Romane ver-
öffentlichte und heute
in Tel Aviv als Chefredak-
teurin der einzigen
deutschsprachigen Tages-
zeitung in Israel, der „Is-
rael Nachrichten“, lebt;
Tuvia Rübner, Jahrgang
1924, ist nicht nur der
jüngste dieser Preßbur-
ger Gruppe, sondern er
schließt zugleich die
große Reihe deutschspra-
chiger Schriftsteller jü-
discher Herkunft aus der
Slowakei schlechthin.
Rübner wurde der Chris-
tian-Wagner-Preis für das
Jahr 1994 zugesprochen.
Der in Jerusalem lebende
Autor erhält den mit
10 000 Mark dotierten
Preis für seinen Gedicht-
band „Wüstenginster“, der
nun auch in deutscher
Sprache vorliegt.

(pt)

**Bedeutendes
Jubiläum**

Die ganze kulturelle
Welt gedenkt in diesem
Jahr des 500. Jubiläums
der Geburt des deutschen
Bergbaufachmannes Georg
Agricola, der auf die Ent-
wicklung des europäi-
schen Bergbaus ausseror-
dentlichen Einfluss hatte.
In der Zeit Agricolas er-
lebte der Bergbau seine
goldenen Zeiten auch in
der Slowakei.

Vor 500 Jahren wurde
auch Hans Dernschwam,
eine hervorragende Per-
sönlichkeit im Bergbau
der Slowakei in Brux/Most
geboren. Sein produkti-
ves Leben ist jedoch mit
der Slowakei verbunden.
Seit 1529 wohnte er
dauernd im bekannten
Fuggerschen Renaissan-
cehaus in Neusohl am
Stadtplatz. Von dort aus
verwaltete er als Faktor
des Fuggerschen Kupfer-
werkes den ganzen Kup-
ferkomplex mit mehre-
ren Gruben und Hütten.
Als hervorragender Ken-
ner der damaligen Berg-
bautechnik, der Hütten-
technologie und auch der

Bergbauökonomie hat er
sich um die Entwicklung
des Kupfererzbergbaus in
der mittleren Slowakei
verdient.

In der Werkstatt in
Altsohl hat er vervoll-
kommnete Methoden der
Absonderung der Erze
und der Reinigung des
Goldes eingeführt.

Anlässlich seines Berufs-
unternehm Hans Dern-
schwam oft Reisen beson-
ders in die deutschen
Länder. Von dort brachte
er neue Gedanken und
war als hervorragender
Humanist dieser Zeit
anerkannt. Ungewöhnlich
wertvoll ist seine Biblio-
thek.

Hans Dernschwam war
ohne Zweifel einer der
grössten Deutschen, die
in der Vergangenheit auf
unserem Gebiet tätig wa-
ren.

(op)

**Die Kremnitzer
Stadtpfeifer**

Die Stadt Kremnitz/
Kremnica hatte einst ihre
Stadtpfeifer, auch „Tür-
mer“ genannt. Ein Doku-
ment aus dem Jahre 1601
behandelt die Pflichten
der Stadtpfeifer. Als be-

sondere Pflichten werden
den Pfeifer das Richten
der Turmuhr und das
Blasen zu Beginn der
Schicht für die Bergar-
beiter auferlegt. Als Ver-
günstigung kann er für
vornehme Bürger zu de-
ren Namenstagsfeiern und
für fremde Herrschaften,
die nach Kremnitz kom-
men, musizieren. Zu Neu-
jahr soll er die Bürger
nicht belästigen, weil
dann die Schüler mit dem
Dreikönigsstern herum-
ziehen. Den Bergarbei-
tern, die auch einige Jah-
re das Sternsingen be-
trieben, wurde dies ver-
boten, weil es zu Zwistig-
keiten mit den Schülern
führte.

Im 16. und 17. Jahr-
hundert gehörten gute
Musiker zur. Repräsentation
einer Stadt und es
galt als Ehrensache, die
Musik zu fördern. Inwie-
weit Mittel bereitgestellt
wurden, hing auch von
der wirtschaftlichen Lage
ab. In Kremnitz finden
sich mehrfach Belege da-
für, daß der Magistrat
Musiker unterstützte und
daß Künstler — sogar
aus dem Ausland — der
Stadt Kompositionen wid-
meten.

Karpato-deutsche Bildhauer

Poesie aus Stein

Unsere Vorfahren waren auch im Bereich der Bild-
hauerei berühmt. Zu den bedeutendsten gehörte Jo-
hann Fadrusz (1858 — 1903) aus Preßburg. Anläß-
lich des Millenniums (1897) schuf er das Maria-The-
resia-Denkmal in Preßburg, das nach dem 1. Welt-
krieg zertrümmert und abgetragen wurde. Sein aus-
gereiftes Werk König Mathias befindet sich in Buda-
pest. Er war der bedeutendste Bildhauer Preßburgs
am Ende des 19. Jhs. In der Stadtgalerie befinden
sich mehr als 20 Bilder von ihm. Er schuf Monumen-
talwerke, Porträts, Kleinplastiken, Statuen für Kir-
chen in Preßburg und Dobschau.

Johann Marschalko (1818 — 1877) war ein Leut-
schauer Bildhauer. Nach der Übersiedlung nach Bu-
dapest schuf er die vier Löwen der Kettenbrücke.
Das Standbild der hl. Elisabeth war für den Ka-
schauer Dom bestimmt. Alois Rigele (1878 — 1940)
schuf in Preßburg. Von ihm stammen die Stautuen:
Mutterliebe. Der verlorene Sohn, St. Elisabeth, Nym-
phe mit Reh, Denkmal für P. Pázmány im Dom. Und
noch ein Name: Viktor O. Tilgner (1844 — 1896). Er
schuf die Bildbüsten von Berühmtheiten: (Franz Jo-
seph, Kronprinz Rudolf, J. Strauß). Hummeldenkmal
(Preßburg), Büste F. Liszt (Ödenburg). Sammlung
seiner Werke im städtischen Museum Preßburgs.

Nad obsahom dnešného čísla

- Aktuelle Themen** str. 1
Spravodajský materiál z rokovania Karpatskonemeckej rady dňa 4. júna t. r. v Košiciach. (Preklad v slovenčine na 3. str.).
- Ein Blick nach vorn** str. 1
Riport z prostredia rodiacej sa organizácie Karpatskonemecká mládež v Kežmarku. Zatiaľ ide o malú skupinku so zaujímavými predsavzatiami v kultúrno-spoločenskej oblasti, no mladí predovšetkým očakávajú, že si v mládežníckom kolektíve osvoja nemecký jazyk.
- Ein hoffnungsvolles Ereignis** str. 2
Autor článku bol zástupcom Karpatskonemeckého spolku na zhromaždení o problémoch školstva, ktoré usporiadal Rakúsky krajanský spolok.
- Lebendiges Bekenntnis** str. 3
V roku 1979 bol v Mníchove založený Kruh karpatskonemeckých spisovateľov, ktorý dnes združuje 28 členov žijúcich roztrúsených v 12 štátoch sveta. Na nedávnom zasadnutí zvolili za nového predsedu Alfreda Marnaua, ktorý pochádza z Bratislavy a žije v Londýne.
- Region-Mosaik** str. 4 — 6
Tematické strany, ktoré prinášajú pohľady do života karpatských Nemcov, najmä Karpatskonemeckého spolku. Informácie zo Smolníka hovoria o dobrej spolupráci spolku s Maticou slovenskou a obecným zastupiteľstvom, pohľad do Nitr. Pravna približuje účinkovanie učiteľa z Nemecka na tamojšej zákl. škole, riport z Bratislavy sprítomňuje podujatie, ktoré KNS usporiadal pre deti. Spolupracovník novin J. Howoritsch informuje o priateľských vzťahoch medzi mestami Handlová a Voerde v SRN, ku ktorým dali poďak karpatski Nemci žijúci doma a v SRN. Z Hornej Štubne je zaujímavá informácia o návšteve krajanov z Nemecka v starej vlasti a rodnej obci. Obec Krahuľa na strednom Slovensku bola známa aj legendami a príhodami, ktoré interpretovali karpatskonemeckí rozprávači. Niektoré ostali v pamäti starších dodnes — o tom v článku na 5. strane.
- Eine aktive Region** str. 5
Autorka príspevku Rosa Stolar približuje mnohoročnú činnosť Karpatskonemeckého spolku v regióne Bratislava a okolie. Informuje aj o založení miestnej skupiny spolku na Žitnom ostrove.
- 100. Geburtstag von Pf. Jakob Bauer** str. 7
Katolícky kňaz dp. Jakob Bauer zo stredného Slovenska, žijúci v SRN sa v júni t. r. dožije 100. narodenia. Článok približuje jeho aktívny život.
- Einer der großen Zipser** str. 7
Článok je pohľadom do života a diela spišskobehľanskeho lekára a vedca MUDr. M. Greisigera, v ktorého rodnom dome zriadiť múzeum.
- Die Deutschen in der Karpatenukraine** str. 8
Šéfredaktor novin „Deutscher Kanal“, Kyjev, predstavuje život nemeckej národnostnej skupiny v Zakarpatskej Ukrajine.

Nachrichten aus Heim und Familie

WIR GRATULIEREN

Region Unterzips:

- Die OG des KDV in Göllnitz/Gelnica gratuliert Frau Jolanthe Straka zu ihrem 80-jährigen Geburtstag und wünscht ihr noch viele Jahre bei guter Gesundheit und Wohlergehen.
- Die Ortsgruppe des KDV in Schmöllnitz/Smolník beglückwünscht Herrn Peter Lörinc zum 65. Lebensjahr. Wir wünschen ihm Gesundheit und Lebenskraft!
- Die Ortsgruppe des KDV in Einsiedel/Mníšek nad Hn. gratuliert Herrn Robert Krosner zum 70. Geburtstag und Frau Renate Ferenz zum 35. Lebensjahr. „Nur frohe Tage soll es geben, Gesundheit, Glück und ein langes Leben!“

Region Oberzips:

- Die Mitglieder der Ortsgruppe des KDV in Käsmark/Kežmarok gratulierten im Mai ihrem Vorsitzenden Herrn Adalbert Wagner zum 50. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit wurde seine Tätigkeit im Verein sowie in der Stiftung prof. A. Grosz und bei der Organisierung des Deutschsprachunterrichtes hoch bewertet.
- Die OG des KDV in Käsmark/Kežmarok gratuliert Herrn Viktor Fabry zum 70. Geburtstag, Herrn Julius Gurnik zum 65. Geburtstag, Herrn Peter Purtz zum 55. Lebensjahr, Frau Magda Vadel zum 60. Geburtstag, Frau Eveline Mihok zum 50. Geburtstag und Herrn Josef Biss zum 45. Lebensjahr.
- Die OG des KDV in Zipser Neudorf/Sp. Nová Ves wünscht dem ältesten Mitglied Herrn Johann Kottner zu seinem 85. Geburtstag viel Glück, Gesundheit sowie auch noch viele frohe Tage im Kreise seiner Familie.
- Die Ortsgruppe des KDV in Poprad/Deutschendorf gratuliert ihrem Mitglied, dem Heimat-

dichter Herrn Ladislaus Muntag zum 70. Geburtstag, Frau Ilse Medvec gratulieren wir zum 55. Lebensjahr, Fr. Susanne Dugas gratulieren wir zum 20. Lebensjahr.

Region Hauerland:

- Die Ortsgruppe des KDV in Bries-Hedwig/Brieštie gratuliert Frau Susanna Hudez zum 91. Geburtstag und Frau Anna Hanko zum 80. Geburtstag, Herrn Werner Tenzer gratulieren wir nachträglich zum 50. Geburtstag.
- Die Ortsgruppe des KDV in Krickerhau/Handlová gratuliert Frau Emilie Derer zum 50. Geburtstag, Herrn Anton Derer zum 57., Frau Rosalia Hianik zum 79., Herrn Josef Neuschl zum 72., Frau Marg. Švec zum 55., Frau Elisabeth Neuschl zum 72. und Frau Marg. Sombaty zum 65. Geburtsfest.
- In Oberstuben/H. Štubňa feiert im Juni seinen 50. Geburtstag Herr Johann Hogh, Herr Adolf Schmidt wird 65 Jahre und Elisabeth Zákutná feiert ihrem 76. Geburtstag. Die OG des KDV überreicht ihnen die Gratulationen aller Mitglieder.

Region Preßburg und Umg.:

- Die Region Preßburg und Umg. gratuliert sehr herzlich Frau Therese Süß zu ihren 80. Geburtstag.

● Dank für Spenden. Herr Samuel Fabry u. Gattin Elisabeth spendeten der OG des KDV in Käsmark/Kežmarok 50 DM, Herr Dr. Robert Loisch 50 DM.

● Einladung. Unser Mitglied des Karpatendeutschen Vereins aus Schmöllnitz ladet Mitschüler und Landsleute aus Schmöllnitz ein. Unterkunft in Kaschau — Košice gratis. Adresse: Wilhelmine Schebag, geborene Burtchik, Tranovského ul. č. 7, 040 01 Košice-Slowakei. Telefon: (095) 765 781.

Vyhradené pre adresné nálepky

KARPATENBLATT, herausgegeben vom Landesvorstand des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei. Anschrift der Redaktion: Karpätenblatt, redakcia, Partizánska 87, 058 01 Poprad. Telefon: 092/233 72 Die Interessen des Herausgebers vertritt der Redaktionsrat, Vorsitzender Ing. Wilhelm Gedeon, Schriftleitung: Julius Kiss. Das Blatt erscheint einmal im Monat, Verbreitet durch die Ortsgemeinschaften des Karpatendeutschen Vereins und PNS (Ausgewählte Verkaufsstellen PNS). **Abonnentenpreis:** 48 Sk, im Jahr (Postgebühr einbezogen) — předplatné zaslat pošt. poukázkou typu „C“ na adresu redakcie, osobitná přihláška nie je nutná. Für die KdV-Mitglieder ist der Bezugspreis geregelt. Einzelpreis: 3 Sk, Jahresabo in der BRD 12 DM, in Österreich 84 ÖS. **Bestellungen aus der BRD** sind an die Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei, Schloßstr. 92/II, 70176 Stuttgart zu richten. Konto des Empfängers: Gröntzner, Karpätenblatt Nr. 0110254 Deutsche Bank Esslingen, Bankleitzahl 61170078. **Druck:** Popradská tlačiareň, Poprad, Reg. č. 615/92. **Podávanie novinových zásielok** povolené VS riaditeľstvom pošt, Košice, č. j.: 3558—PTPM—92 zo dňa 10. 12. 1992.